

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 28 (1960)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Was kann ich tun [...]  
**Autor:** Brenner, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-570529>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Was kann ich tun — als mich dir einzuräumen,  
damit du Raum gewinnst: hineinzustellen  
dein Hab und Gut; und dort, im fensterhellen  
Gemach, nun frohentschlossen ohne Säumen  
zu rücken (halb im Wachen, halb im Träumen)  
an ihren Platz die Dinge! Sie gesellen  
einander sich —

Wie schön die kleinen Wellen  
des Lichtes, nun sie feststehn, sie umschäumen!

Da bin ich! Offen ist die Tür, zieh ein!

Und Sorge nicht, mir werde dann zu klein,  
kommst du mit Sack und Pack, mein eigenes Haus —

Ich weiss: wir kommen miteinander aus,  
und werden, keiner um die Luft bestohlen,  
nur umso tiefer beide Atem holen!

Heinz Brenner

*Heinz Brenner: Zwölf Sonette.*

Verlag Georg D. W. Callwey, München.

Der schmale Versband, den Autor und Verlag in sehr sorgfältigem Druck und geschmackvoller Ausstattung hier vorlegen, zeigt uns wiederum die behutsame, leise Art des uns seit langem vertrauten Dichters, in der er die ihn bewegenden Gesichte und Erlebnisse mitteilt. Das oben stehende Gedicht mag davon Zeugnis ablegen, was ihm die Begegnung mit dem erhofften Gefährten bedeutet. Nur dürfen wir nirgends die klassische Form des Sonetts, wie sie Michelangelo und Platen meisterten, erwarten. Es sind gebrochene Versgebilde, die wohl dem heutigen Formempfinden nahe kommen, aber nicht die strenge Musikalität des Klassischen erreichen. Doch das liegt wohl auch nicht in der Absicht des Dichters. Nur wäre es dann sicher richtiger gewesen, den Hinweis auf die unzerstörbare Form zu vermeiden. Sieht man davon ab, so werden diese Verse zu vielen von uns sprechen und dankbar dafür bleiben, dass unsere Welt in diesen Rhythmen eingefangen wurde. —

Das Bändchen, das sich auch besonders zu Geschenkzwecken eignet, ist durch jede Buchhandlung zum Preise von DM 5,00 erhältlich. R.